

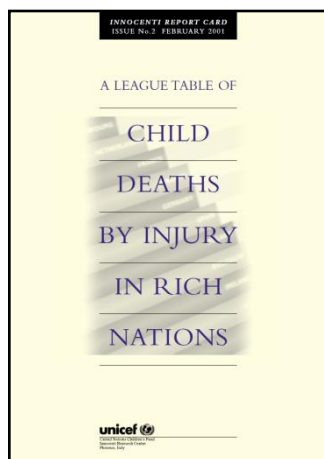
# 10 Jahre Kinderunfälle – Daten und Fakten

---

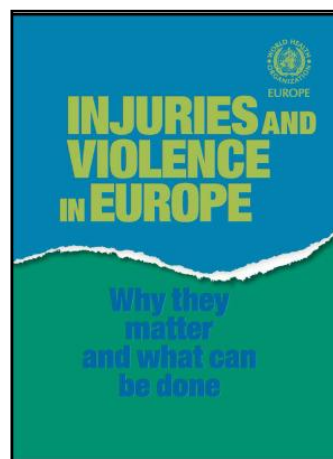
**Dr. Gabriele Ellsäßer**

- **Hintergrund**
- **Epidemiologische Aussagen**
  - Trend schwere Unfälle
  - Fokus thermische Unfälle
  - Fokus Sturzunfälle
  - Gefahrenstellen
  - Soziale Lage und Migrationshintergrund
- **Schlussfolgerung**

- Verletzungen sind ein vorrangiges Gesundheitsproblem im Kindes- und Jugendalter (1-17 Jahre)
- Sie sind die häufigste Todesursache für alle Kinder ab 1 Jahr und die Hauptursache für eine Behinderung



**Unicef 2001**



**WHO 2006**



**EuroSafe 2009**

UNICEF (2001) A league table of child deaths by injury in rich nations. Innocenti Report Card No2, UNICEF Innocenti Research Centre, Florence

World Health Organization (2006) Child and adolescent injury prevention: a WHO plan of action 2006-2015, Genf

Mackay M, Vincenten J (2009) Child Safety Report Card (2009) Europe Summary for 24 countries. Amsterdam: European Child Safety Alliance, Eurosafe. <http://childsafetysurvey.org>

# Kinderunfälle in Deutschland

## Ergebnisse

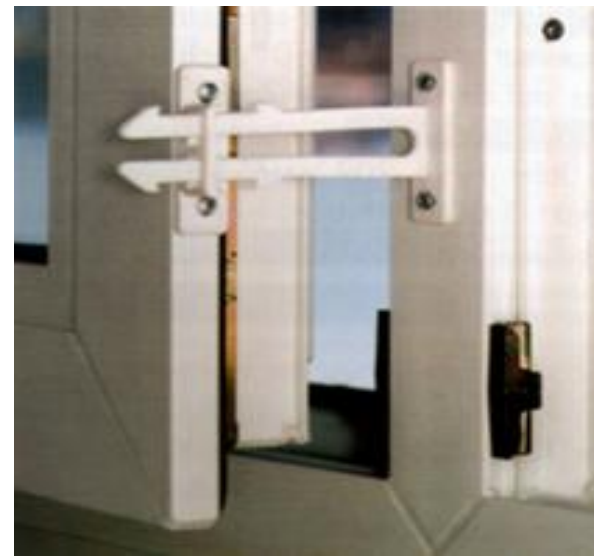
- Säuglinge und kleine Kinder haben das höchste Risiko durch einen Unfall zu sterben oder sich schwer zu verletzen
- Kleine Kinder verunfallen am häufigsten zu Hause und in unmittelbarer Wohnumgebung (Ellsäßer 2006)



- Europaweit könnten jährlich 1.600 tödliche Unfälle im Kindesalter vermieden werden, wenn man den Effekt schwedischer Maßnahmen als Standard nimmt (UNICEF 2001)

## Schlussfolgerung

Das Wissen von Eltern zu Sicherheitsmaßnahmen ist von großer Bedeutung





Studien konnten zeigen, dass Sicherheitsmaßnahmen im häuslichen Bereich Unfälle wirksam verhindern konnten.



Anbringen von  
Rauchmeldern



Wegschließen von  
Medikamenten



Anbringen eines  
Herdschutzgitters

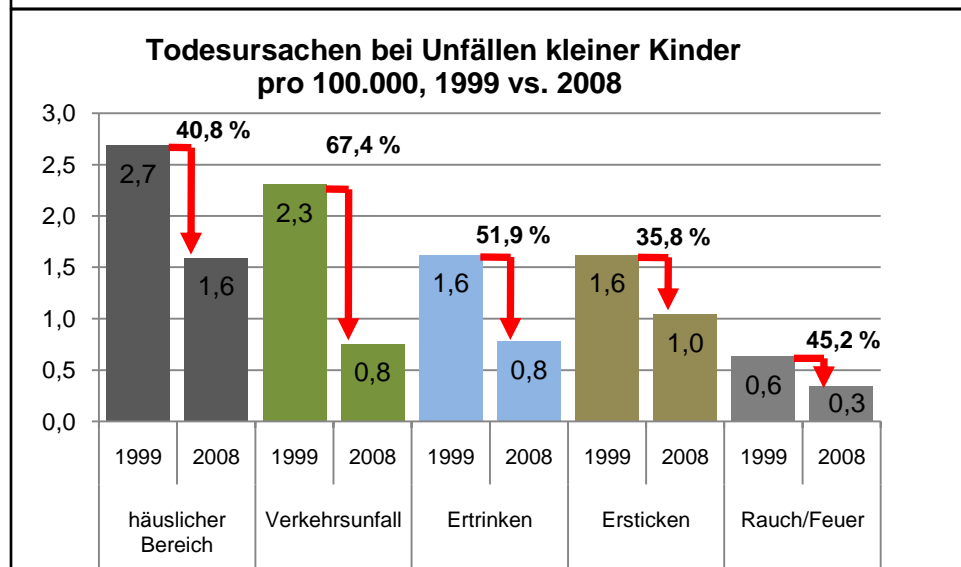
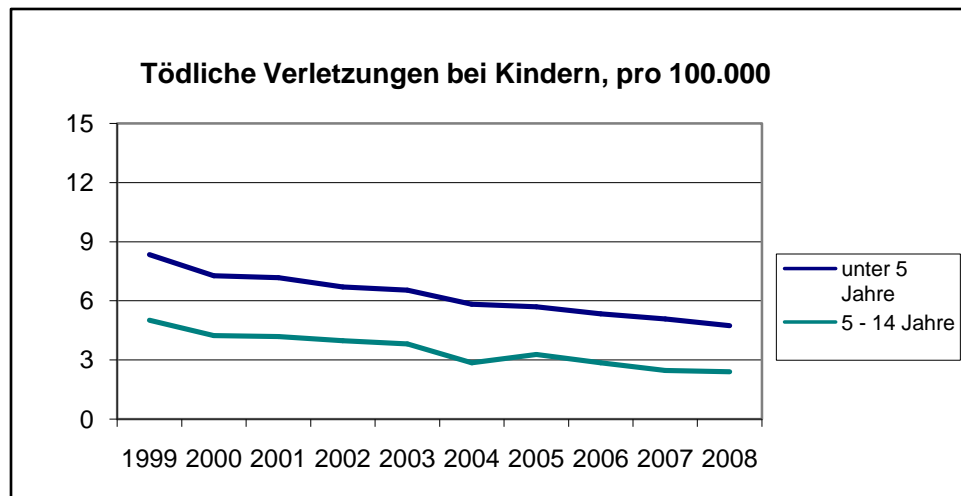


Nutzen eines  
Treppengitters

- Hintergrund
- **Epidemiologische Aussagen**
  - **Trend schwere Unfälle**
  - Fokus thermische Unfälle
  - Fokus Sturzunfälle
  - Gefahrenstellen
  - Soziale Lage und Migrationshintergrund
- Schlussfolgerung

# Trend tödliche Unfälle Im Kindesalter abnehmend

- Seit 10 Jahren Abnahme der Unfallraten mit Todesfolge von Jungen und Mädchen im Säuglings, Kleinkind- und Schulalter
- und ebenso bei folgenden Todesursachen von Unfällen kleiner Kinder (< 5 J)
  - im häuslichen Bereich
  - im Straßenverkehr
  - durch Ertrinken
  - durch Ersticken
  - durch Wohnungsbrände

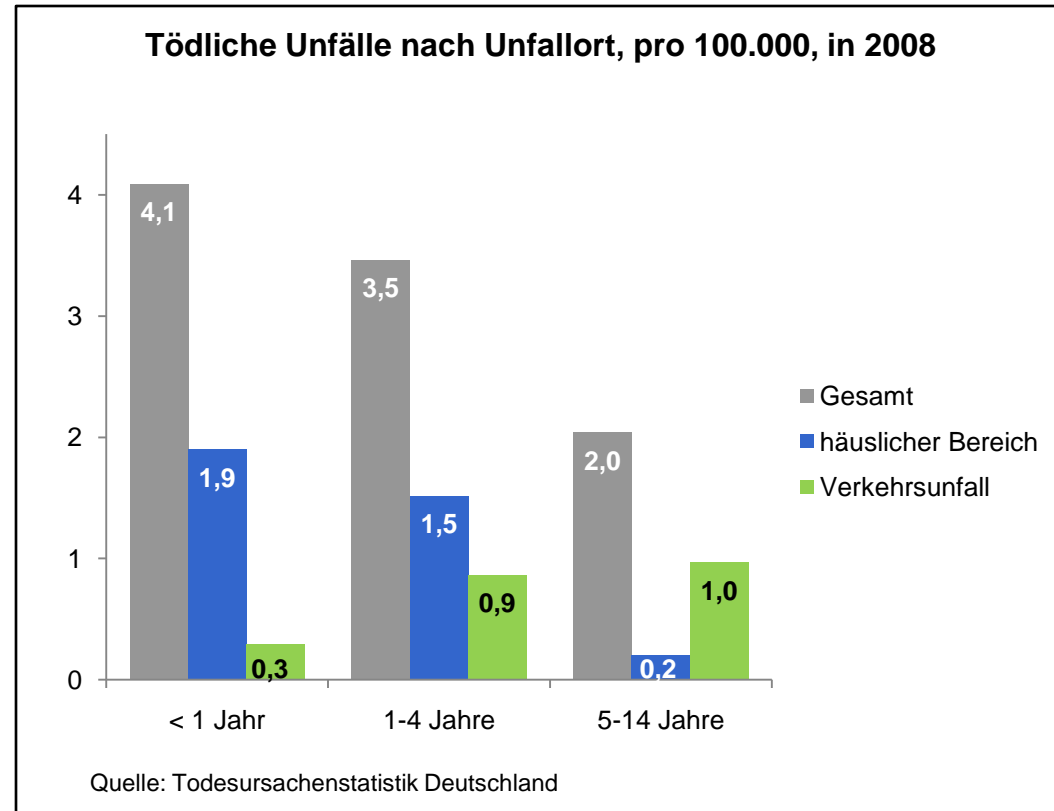


# Trend tödliche Unfälle

## Kleine Kinder tragen höchstes Risiko

Seit Jahren gilt unverändert

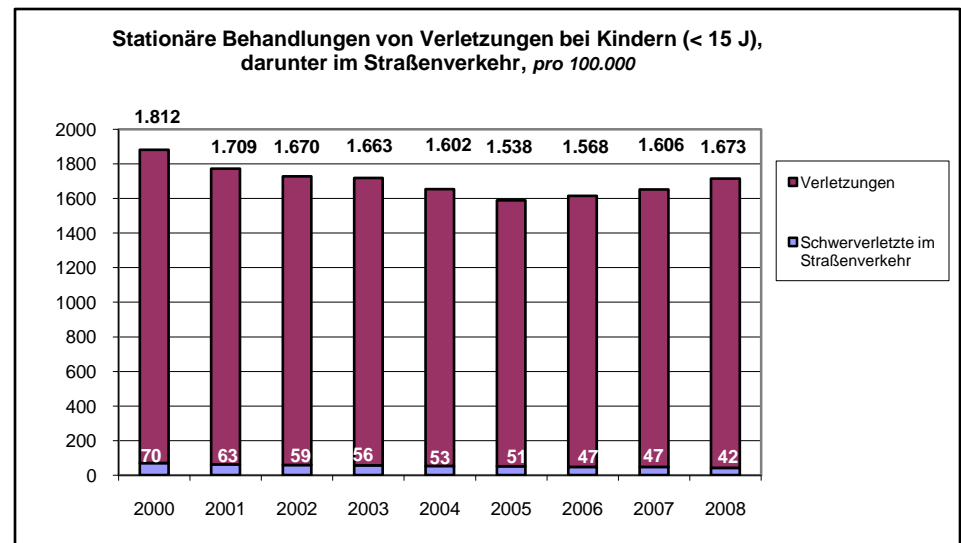
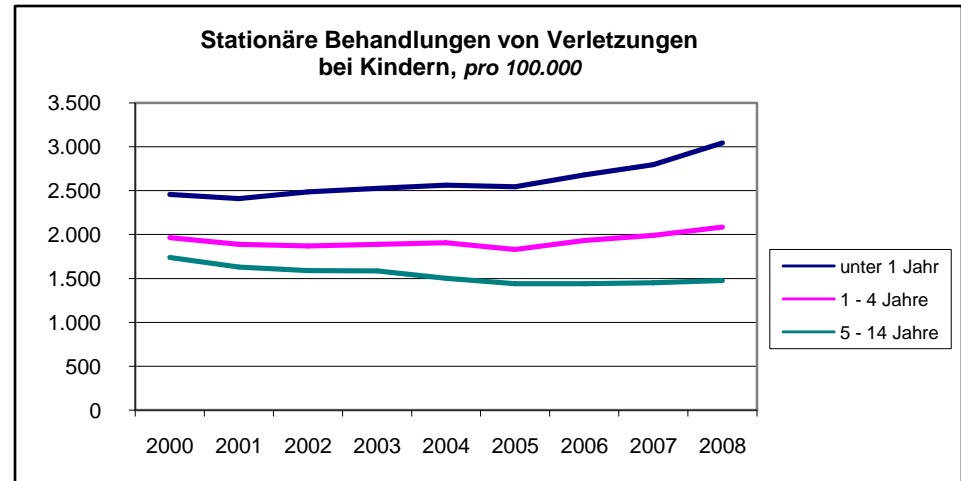
- Unfälle sind die häufigste Todesursache bei Kindern und Jugendlichen ab 1 Jahr
- Säuglinge und kleine Kinder höchstes Risiko für tödliche Unfälle
- Unfallschwerpunkt zu Hause
- Häufigste Todesursachen: Ersticken und Wohnungsbrände



# Trend schwere Verletzungen

## Altersspezifische Unterschiede

- Die stationären Behandlungsquoten nehmen bei Säuglingen und kleinen Kindern deutlich zu, bei Schulkindern stetig ab
- Die Rate der im Straßenverkehr schwerverletzten Kinder ist seit Jahren stabil rückläufig

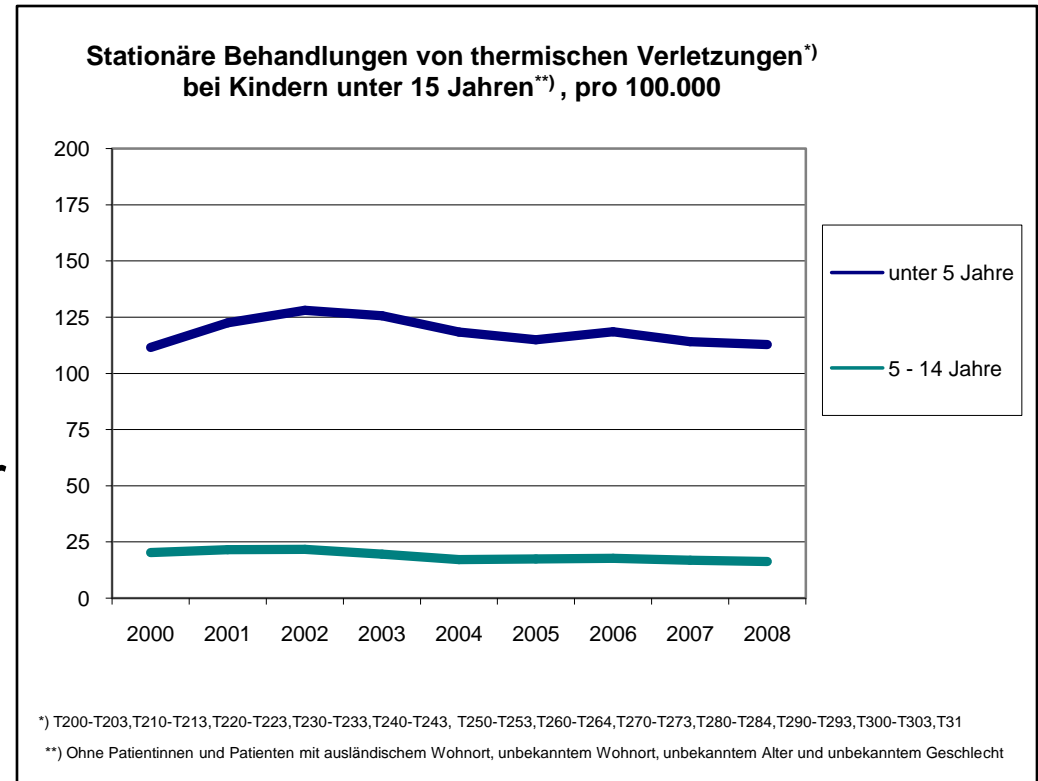


# Thermische Verletzungen

## Kleine Kinder höchstes Risiko



- Höchstes Risiko bei Säuglingen und kleinen Kindern
- Anzahl entspricht inzwischen der im Straßenverkehr schwer verletzten Kinder (6.000)

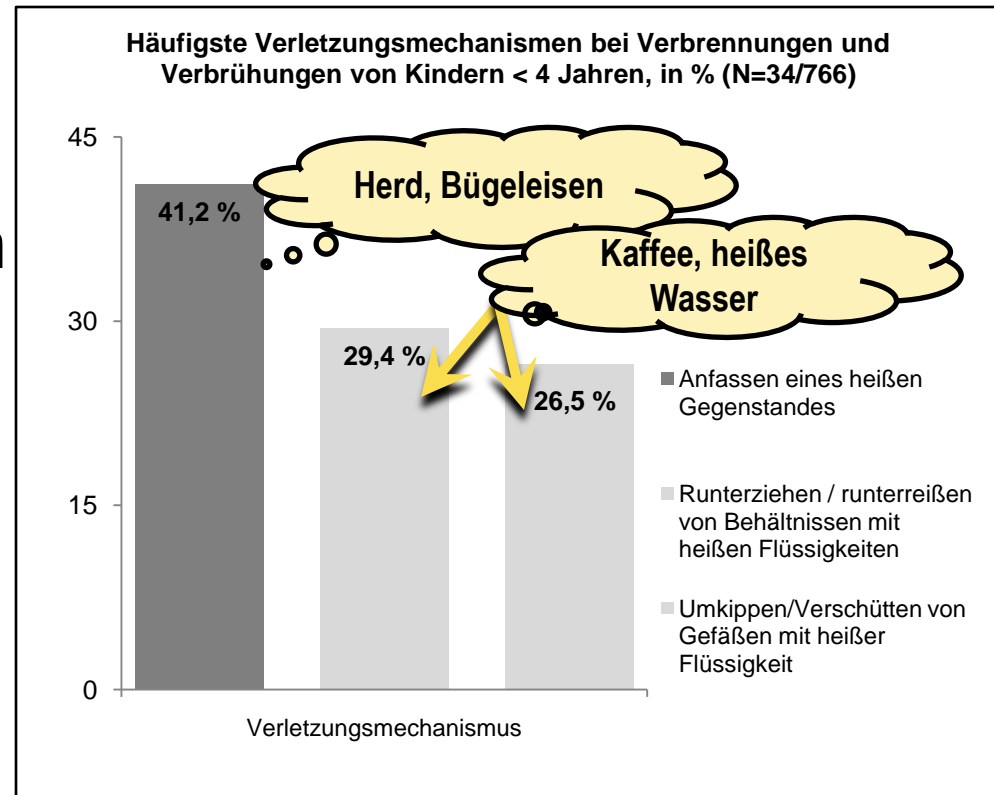


# IDB zeigt typische produktbezogene Verletzungsmechanismen



Kinder unter vier Jahren besonders gefährdet durch:

- Verbrühungen / Verbrennungen im Zusammenhang mit:
  - Heißen Objekten<sup>2</sup>
  - heißen Flüssigkeiten<sup>2</sup>



<sup>1</sup> Quelle: IDB Cottbus & Leipzig 2007/2008, LGA eigene Berechnung

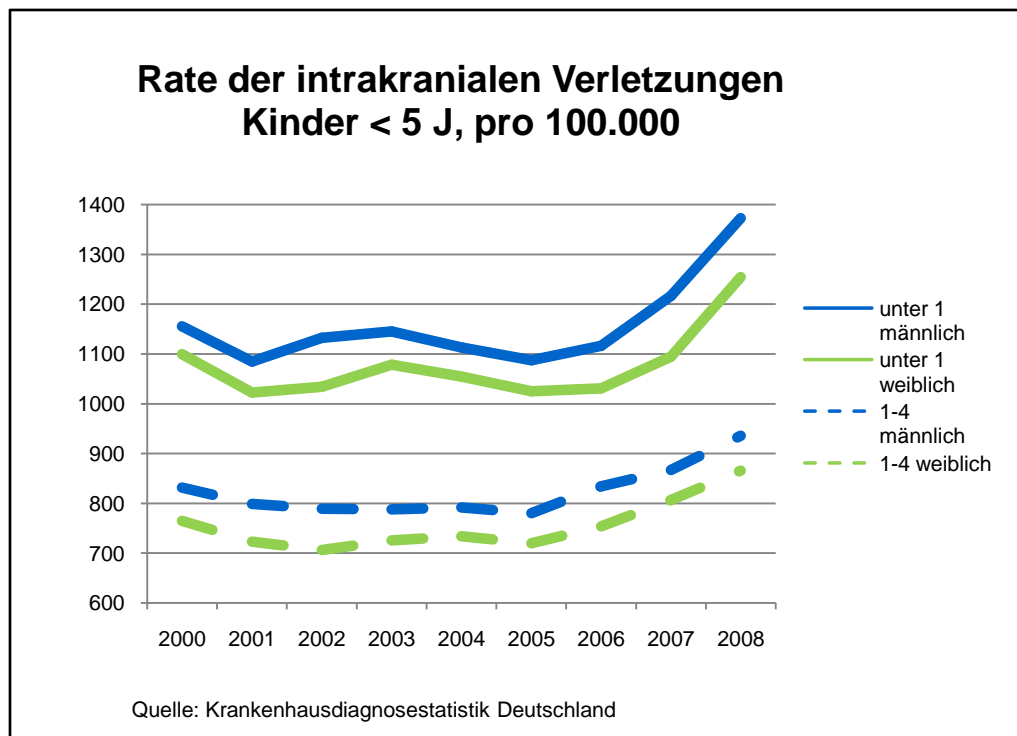
<sup>2</sup> Ellsäßer G, Böhmann J (2004) Thermische Verletzungen im Kindesalter (<15 Jahre) und soziale Risiken. Kinderärztliche Praxis 2: 34-38

- Hintergrund
- Epidemiologische Aussagen
  - Trend schwere Unfälle
  - Fokus thermische Unfälle
  - **Fokus Sturzunfälle**
  - Gefahrenstellen
  - Soziale Lage und Migrationshintergrund
- Schlussfolgerung

# Sturzunfälle

## Häufigster Unfallmechanismus bei Kindern<sup>1</sup>

- Säuglinge und kleine Kinder am stärksten gefährdet
- Häufigste Verletzungsfolge Kopfverletzungen - seit Jahren zunehmend<sup>2</sup>
- Schädelbrüche doppelt so häufig bei Säuglingen als bei kleinen Kindern



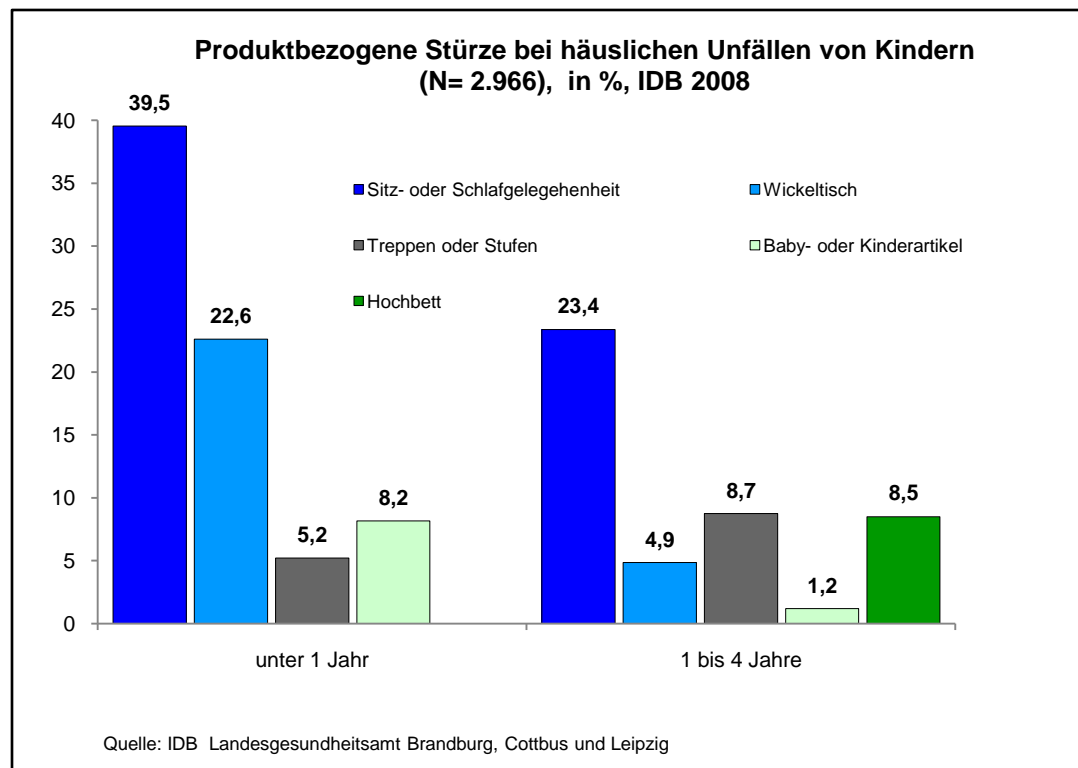
<sup>1</sup> Kahl H, Dortsch R, Ellsäßer G (2007) Verletzungen bei Kindern und Jugendlichen (1-17 Jahre) und Umsetzung von persönlichen Schutzmaßnahmen. Ergebnisse des bundesweiten Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS) 2003-2006. Bundesgesundheitsbl – Gesundheitsforsch – Gesundheitsschutz 5/6: 718-727

<sup>2</sup> Statistisches Bundesamt, Krankenhausdiagnosestatistik, Sonderauswertung in Kooperation mit dem Landesgesundheitsamt Brandenburg

# Sturzunfälle

## Am häufigsten zuhause und produktbezogen ( IDB)

- 90 % im Zusammenhang mit Produkten
- Ausgelöst durch
  - Sitz- und Schlafgelegenheiten
  - Wickeltisch
  - Treppen
  - Baby- oder Kinderartikel
  - Hochbett



- Hintergrund
- Epidemiologische Aussagen
  - Trend schwere Unfälle
  - Fokus thermische Unfälle
  - Fokus Sturzunfälle
- **- Gefahrenstellen**
  - Soziale Lage und Migrationshintergrund
- Schlussfolgerung

# Gefahrenstellen

## Auslöser sind häufig Objekte im Lebensumfeld (IDB)

Säuglinge  
< 1 Jahr

- Elternbett
- Sofa
- Wickeltisch
- Kinderbett
- Kinderwagen



Kleinkinder  
1 – 4 Jahre

- Treppen
- Elternbett
- Hochbett
- Klettergeräte
- Couch, Stuhl

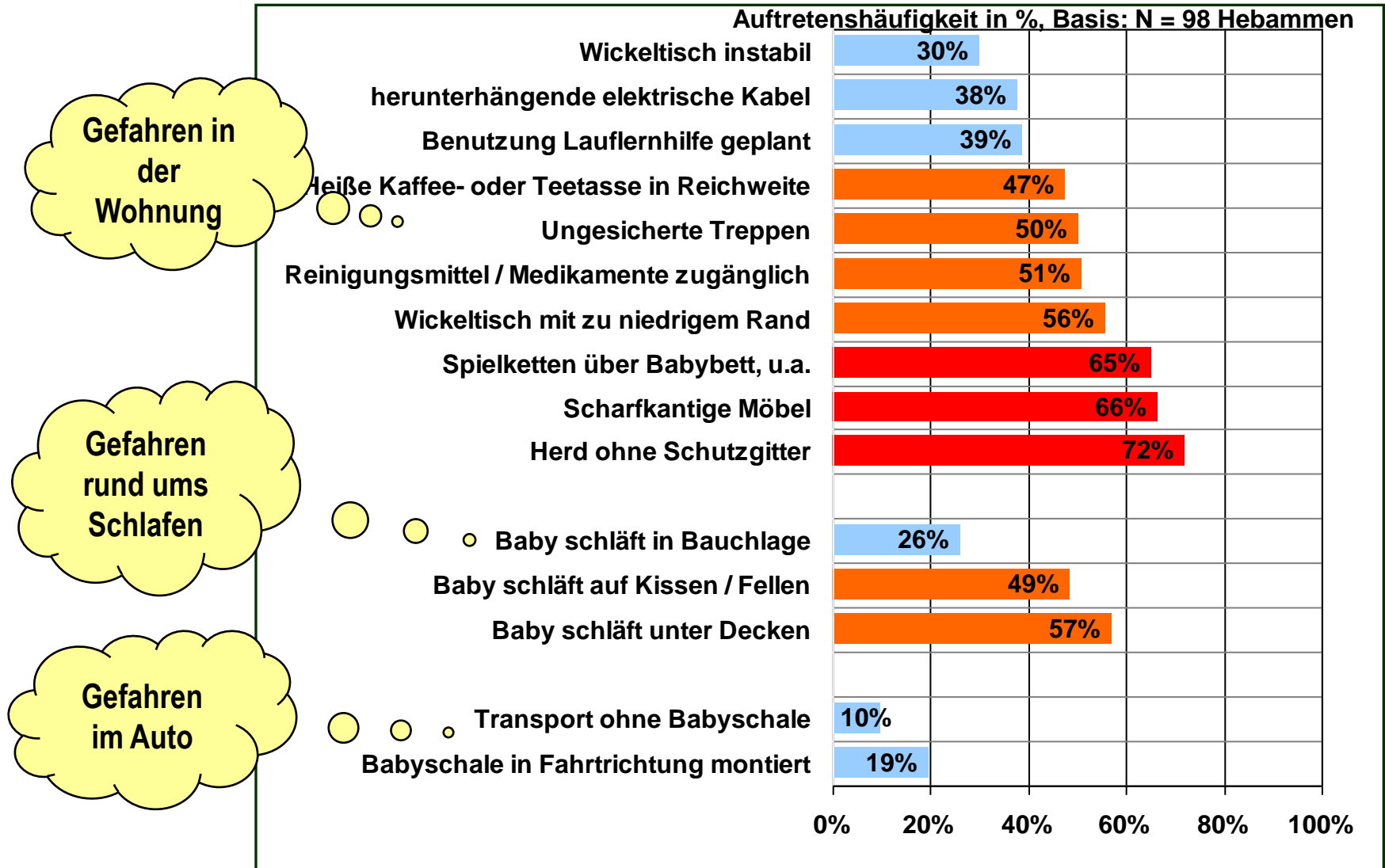


Schulkinder  
5 – 14 Jahre

- Fahrrad
- Treppen
- Ball
- Klettergeräte
- PKW



# Welche Gefahrenquellen finden Hebammen?



- Hintergrund
- Epidemiologische Aussagen
  - Trend schwere Unfälle
  - Fokus thermische Unfälle
  - Fokus Sturzunfälle
  - Gefahrenstellen
  - **Soziale Lage und Migrationshintergrund**
- Schlussfolgerung

# Unfälle und soziale Lage

- Verkehrsunfälle passieren häufiger in Familien mit niedrigem Sozialstatus  
(Ellsäßer 2000/2006, Kinder- und Jugendsurvey 2007)

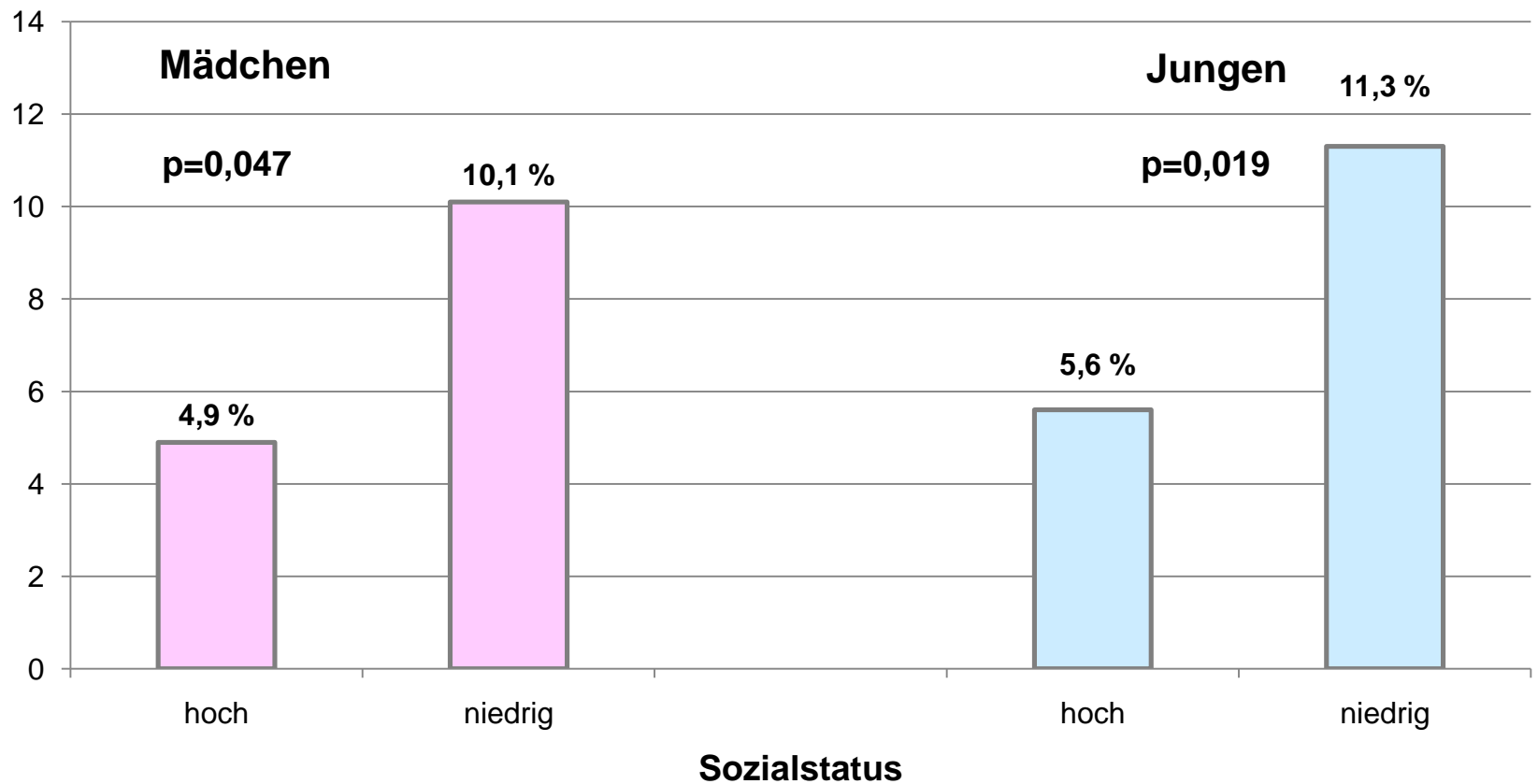
Ellsäßer G (2000) Injuries among preschool children in the federal state of Brandenburg depending on social factors – 1997-99. International Conference, Social inequities in injury risks, book of abstracts, Paris

Ellsäßer G et al (2002) Soziale Ungleichheit und Gesundheit bei Kindern. Ergebnisse und Konsequenzen aus den Brandenburger Einschulungsuntersuchungen. Kinderärztliche Praxis 4: 248-257

Ellsäßer G, Böhm J (2004) Thermische Verletzungen im Kindesalter (<15 Jahre) und soziale Risiken. Kinderärztliche Praxis 2: 34-38

Kahl H, Dortsch R, Ellsäßer G (2007) Verletzungen bei Kindern und Jugendlichen (1-17 Jahre) und Umsetzung von persönlichen Schutzmaßnahmen. Ergebnisse des bundesweiten Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS) 2003-2006. Bundesgesundheitsbl – Gesundheitsforsch – Gesundheitsschutz 5/6: 718-727

## %-Anteil Verkehrsunfälle bei Kindern nach sozialer Lage der Eltern



# Unfälle und soziale Lage

- Verkehrsunfälle passieren häufiger in Familien mit niedrigem Sozialstatus  
(Ellsäßer 2000/2006, Kinder- und Jugendsurvey 2007)
- Verbrühungen und Verbrennungen sind um das 10- bzw. 6-fache häufiger bei Jungen im Säuglings- bzw. Kleinkindalter mit Migrationshintergrund im Vergleich zu ihren deutschen Altersgenossen  
(Ellsäßer, Böhmann 2004)
- In Mehrkindfamilien sind Verbrühungsunfälle von Kindern häufiger  
(Ellsäßer 2002)
- Lauflernhilfen werden häufiger benutzt in Familien mit niedrigem Sozialstatus (Zimmermann 2005)

Ellsäßer G (2000) Injuries among preschool children in the federal state of Brandenburg depending on social factors – 1997-99. International Conference, Social inequities in injury risks, book of abstracts, Paris

Ellsäßer G et al (2002) Soziale Ungleichheit und Gesundheit bei Kindern. Ergebnisse und Konsequenzen aus den Brandenburger Einschulungsuntersuchungen. Kinderärztliche Praxis 4: 248-257

Ellsäßer G, Böhmann J (2004) Thermische Verletzungen im Kindesalter (<15 Jahre) und soziale Risiken. Kinderärztliche Praxis 2: 34-38

Kahl H, Dortsch R, Ellsäßer G (2007) Verletzungen bei Kindern und Jugendlichen (1-17 Jahre) und Umsetzung von persönlichen Schutzmaßnahmen. Ergebnisse des bundesweiten Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS) 2003-2006. Bundesgesundheitsbl – Gesundheitsforsch – Gesundheitsschutz 5/6: 718-727

# Schlussfolgerung

- Die Prävention von Unfällen hat in den letzten 10 Jahren nachweisbare Erfolge erzielt
- Säuglinge und kleine Kinder sind eine Hochrisikogruppe und die Unfallquoten schwerer Verletzungen nehmen zu
- Die Prävention von Sturzunfällen, thermischen Verletzungen, und häuslichen Unfällen sollte insbesondere auf kleine Kinder ausgerichtet und intensiviert werden
- Die Europäische Injury Database liefert für die Unfallprävention wichtige Erkenntnisse zu den produktbezogenen Auslösern